

## Fünftes Kapitel.

### Der Kriegszug gegen die Matabili und deren Häuptling Moslekaze.

Bei den Ansiedlern in Süd-Afrika, welche fortwährend von wilden Tieren bedroht sind und stetig vor ihren Feinden — den Kaffern der alten Kolonie und den nördlich davon liegenden Stämmen — auf ihrer Hut sein müssen, gehen die Vorbereitungen zu einem Feldzuge schnell von statten, so daß schon am Morgen nach der Ankunft Hans Starks über achtzig Holländer, gefolgt von einer gleichen Anzahl Knechte, alle wohlbewaffnet und beritten, fertig dastanden, um ihren Kriegszug gegen die Matabili anzutreten.

Da man die List und Kühnheit des Gegners kannte, so hielt man es für ratsam, das Lager in einen Verteidigungszustand zu versetzen, falls der Feind die Abwesenheit des größeren Theils der Weißen zu einem Überfall desselben benutzen möchte. Der Lagerplatz wurde deshalb durch die Wagen umstellt, die Lücken dazwischen mit Strauchwerk ausgefüllt; auch wurden regelmäßige Wachen aufgestellt, um der Gefahr einer etwaigen Überrumpelung vorzubeugen; so vorbereitet mußte ein regelmäßiger Angriff mit der furchtbaren Niederlage der Angreifenden enden. Sobald diese Verteidigungsmaßregeln zur allgemeinen Zufriedenheit geordnet waren, brachen die Kämpfer auf, indem die Zurückbleibenden ihre Gewehre abschossen, welches letztere unter den Ansiedlern in Afrika gebräuchlich ist, wenn man seinen Gefährten Glück auf den Weg wünschen will.